Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

Do er das gesprach, do vuefft
alles volkch zue dem kayser
Und sprachen, lazz den hey
ligen menschen Und lazz den
heiligen pischolff ledig sein
stat Wan dise grasse kaische
wirckt der christen got
mit im Und zue hamt cham
am grass wint Und am
erpidem vnd am grosser
donerslag vnd plekizem
Und sluegt das drittail
des volkch zue tod Dar nach
cham der engell gotz zue
sand Erasmo vnd trost im,
vnd sprach pey im, vnd alle
die menschen die democh
plint waren an dem glaube,
die pracht er zue dem
ewigen liecht unsers heren
ihesu xpi Do erschrakt der
kayser gar ser vnd slach
Und farcht er wuerd die
stat versenkche von dem
karen got Und sprach zue
dem volkch das pey sand
Erasmo was den menschen
den er fier gerecht vnd
fier heilig habt, der hat
got gefluecht dar umb ist

Das Grass vmgewitter chome,
Und ward karmig vnd mess
sand Erasmus fier in premige
Und mess sech sechzig phunt
eysnen an sein hals hacke
Und an sein hemt vnd fliezz
Und liezz im weyge vnd leyt
im dar nach in den kharicher,
Und gepat das im mennant
weder zue essen, noch zue
trinkche geb Und wer das
vber gieng den wolt er toten,
Und petzaichent des kharichers
tuer dar im sand Erasmus
lag selber mit sein vmgerlem
Do vuefft der lieb her sand
Erasmus zue got zue mitnacht
Und sprach, O herr ihesu xpe
haill mich vnd erledig mich
das die hayden nicht sprechen
Wo ist nun sein got das er
im nicht hilfft in sein leyden
Und do er dise wart nun
gesprach, do cham am hecht
von himel Und durich leucht
den kharicher Und der
kharicher smeckcht alls woll,
sam er voll edler wuerzen
wer Und wuerde auch im
dem kharicher zweiff -